

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 27 (1951-1952)

Heft: 20

Artikel: Kampf gegen Panzer

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-708405>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kampf gegen Panzer

Besprechung der Aufgabe Nummer 118.

Diese Aufgabe, die auch an den Sandkästen der Sektionen eifrig besprochen wurde und wiederum eine Reihe von Anregungen vermittelte, hat der Redaktion trotz dem Abschluß des Wettbewerbes ein Dutzend schriftlicher Arbeiten eingebracht. Besondere Erwähnung verdienen die 7 Unteroffiziere der Rekrutenschule in Colombier, die sich zu diesem Problem meldeten. Vorgängig unserer Besprechung bringen wir hier zwei Lösungen zum Abdruck.

Lösung von Kpl. Hugelshofer Jakob, S-Kp. III/7, Dießenhofen:

Mein Kampfplan: Ich will die Panzer in meinen Besitz bringen und die ausgestiegene Mannschaft vernichten.

Zuerst vollführen wir einen Sprung an den Panzer rechts heran. Falls Feuer uns an unserem Vorhaben hindern sollte, so heißt es auf alle Fälle bis zum Panzer.

Dort angelangt übernimmt das Lmg. die Sicherung nach rechts.

Sie, Schütz Müller, übernehmen zusammen mit mir den Hg.-Wurf, die wir von den Kameraden abnehmen aus Loch 2. Sie werfen eine Hg. auf die andere Seite des Panzers, während ich eine in den Graben werfe, um die zwei Männer aus dem Loch zu treiben. Alsdann ist es Aufgabe des Schützen Müller, ein Hg. in den Tank zu werfen. Mit den andern Schützen stürme ich nach der Detonation der Hg. zwischen den beiden Panzern auf die Feinde. Der Lmg.-Schütze hat das Grabenziel zu beschließen.

Ich werde die Kameraden vom Loch 2 kurz orientieren hinter dem Panzer.

Kommando im Loch 1: «Zum Sprung bereitmachen.» (Handzeichen zum Loch 2.) «Achtung, Sprung, marsch!» Die Leute im Loch 2 bringe ich durch Handbewegung zum Sprung (durch Hand-nach-vorne-Werfen).

Hinter Panzer: Sehr kurze Zeitspanne, daher an die Leute von Loch 2: «Hg. bereitmachen. Wir stürmen nach Detonation der Hg. nach vorn.

Kommando: «Hg.-Wurf bereitmachen. Achtung, Wurf!» (Detonationen.) «Sturm, Marsch!»

Anmerkung: Ich ziehe die Gruppe zusammen hinter den Panzer rechts, da ich aus diesem noch Feuer zu erwarten habe. Panzer links ist in Brand. Hinter Panzer links könnten die Schützen keine Deckung finden, da der Panzer rechts die ganze Seite beschließen kann. (Aufsuchen des schußtoten Winkels.) Nach dem Sturm und der totalen Vernichtung des Feindes (wenn der Sieg auf unserer Seite ist) kann der Panzer rechts gesprengt werden, was jedoch nicht nötig ist. Ich würde den Panzer in Brand stecken.

Solution du Cpl. Jeanneret, Cp. fus. II/19, Couvet NE:

Mission: a) Destruction des cinq ennemis sortis des chars; b) Destruction des chars et de leurs éventuels occupants.

Moyens: a) Armement: 1 FM, 1 PM, 5 Mq., 1 charge concentrée, grenades à main, fulmigènes. — b) Effectif: 6 hommes et 1 sof., plus 1 patrouille en A. — c) Liaison: Possible entre (1) et (2) et entre (2) et A.

Terrain: a) La zone de combat se trouve dans une petite courbe. b) Un talus de ruisseau protège une arme automatique ennemie. c) Deux trous de fusiliers sont à notre disposition, l'un à 15 m des chars, l'autre, 50 m à droite, à 15 m du ruisseau.

Ennemis: a) Une arme automatique ennemi à 100 m devant nous. b) 3 hommes à couvert derrière les chars. c) On doit compter avec une résistance éventuelle par les armes des chars peut-être encore occupés.

Décision (réflexions du Sgt. Bünter):

- a) Etablir un brouillard artificiel sur les chars.
- b) Détruire à la grenade les ennemis derrière les chars.
- c) Dans le brouillard artificiel, détruire le 1er char par une charge concentrée et le 2e par des grenades à main jetées dans son ouverture postérieure.
- d) Dans le brouillard, le FM et son aide-tireur se déplacent dans le trou près de la rivière.
- e) A mon signal, le FM ouvre le feu sur l'arme automatique ennemie et j'attaque avec 3 hommes par la gauche.

Procédé:

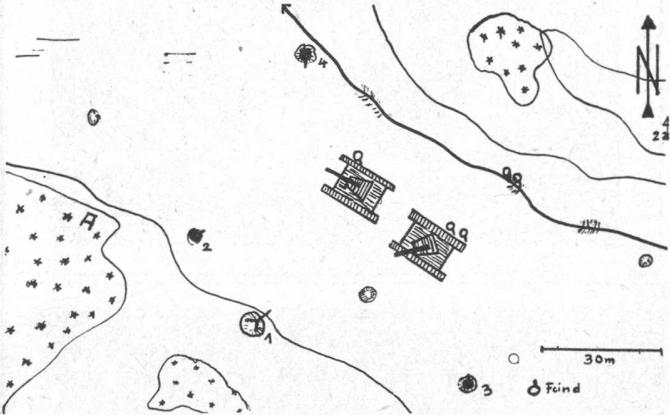
- a) J'explique mon plan au tireur FM et à son aide-tireur.
- b) Je me déplace dans le trou 30 m à gauche (2). J'explique une décision à ces deux hommes.
- c) J'envoie 1 homme prendre contact et expliquer la situation en A. Il revient au plus vite.

Ordres:

Au tireur FM et à son aide-tireur; après avoir expliqué mon plan: «Après la destruction des chars et des 3 ennemis en profitant du brouillard, vous faites un bond au trou près du ruisseau

et de là, immédiatement, vous ouvrez le feu, sur l'ennemi, à 100 m devant vous, dans le ruisseau. — J'attaquerai avec le reste du groupe par la gauche.»

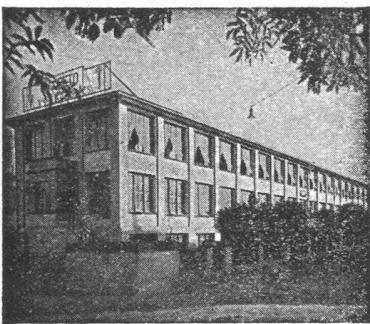
Aux deux hommes qui se trouvent dans le trou 2, après avoir expliqué mon plan: «Fus. X., vous allez renseigner la patrouille A et vous revenez immédiatement. — Fus. Y., en profitant du brouillard, vous faites un bond dans le trou à 15 m des chars. De là vous lancez de l'autre côté des chars, des grenades à main. J'arrive avec la charge explosive que je pose sur le premier char alors que vous lancez des grenades à main dans le deuxième. A couvert dans le trou! — Nous passons à l'attaque au feu du FM.»



Die in unserer Aufgabe geschilderte Situation, deren Bild und Skizze hier noch einmal wiedergegeben werden, scheint auf den ersten Blick nicht ganz einfach. Hier zeigt es sich, ob der Unteroffizier (Wm. Bünter) ein geschulter Gruppenführer ist, um mit einem Blick die Lage zu erkennen, den notwendigen Mut und die Verantwortungsfreudigkeit zur Entscheidung zu finden und seine Leute im Sinne seines Entschlusses zu beeinflussen.

Die in ihren Deckungslöchern sitzenden Kämpfer, die Wm. Bünter nur knapp mit der Stimme erreichen kann und daher durch Zeichen leiten muß, scheinen für eine gemeinsame Aktion trotz den sehr kurzen Distanzen etwas isoliert. Dazu verdeckt der aus den beiden brennenden Panzern hangwärts abtriebende Rauch das Gelände und das Geschehen hinter den Panzern. Eine Verständigung mit dem Schützen im Deckungslöch 4 dürfte nicht gut möglich sein. Diesem Kameraden ist aber zuzutrauen, daß er selbstständig handelt und seine Pflicht erfüllt. Der Rauch wird ihn aber in seinen Reaktionen hindern und z. B. die Unterscheidung von Freund und Feind erschweren; also aufgepaßt!

Das Verhalten der aussteigenden Mannschaft entspricht einer Reaktion, die der Rettung des eigenen Lebens entspringt. Ob diese 5 Mann unsere Stellung mit Sicherheit erkannt haben, dürfte zweifelhaft sein. Es wäre verlockend für uns, in den Deckungslöchern auszuhalten und zu warten, bis die überlebende Panzerbesatzung die Dekoration des Rauches, der brennenden Panzer und des Bach-



Präzisions-
Schrauben- und
Drehteilefabrik

LORETO AG. SOLOTHURN

Serien - Anfertigung
von gedrehten, ge-
bohrten u. gefrästen

Präzisions-Drehteilen von 0,60 bis 20,00 mm Durchm.

Spezialitäten:

gedrehte Präzisions-Holzschrauben mit gefrästem Gewinde
Selbstspitzender Füllstift „Autopic pat.“
Kreidehalter „Solo“ mit Druckknopf
Nähapparat „Napa“ — Schraubenzieher „SLS“

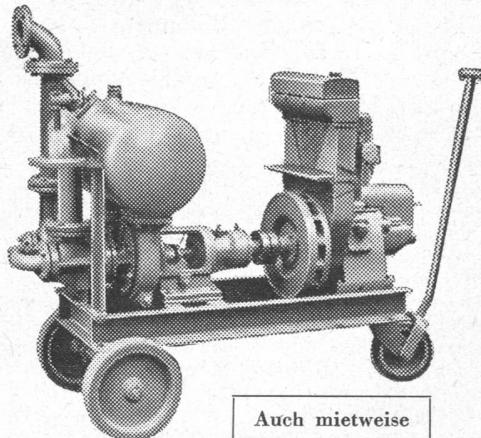


Selbstansaugende, ventillose

Baupumpen

System „Lauchener“

Saughöhen bis 9 m



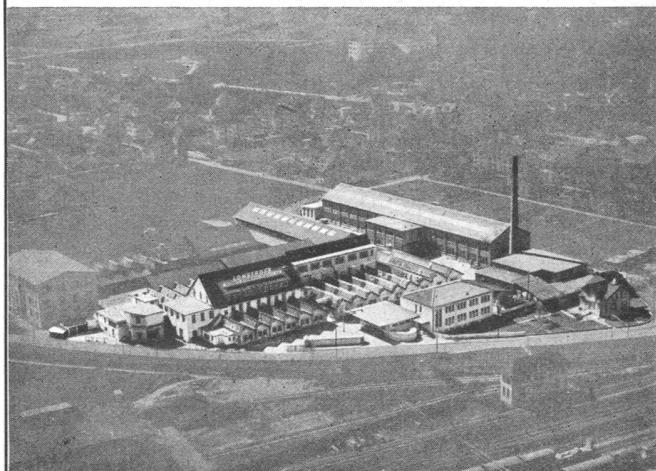
Auch mietweise

Leistungen 1 bis 500 l/s. Kein Bodenventil. Keine Klappe im Saugstutzen. Keine Hilfs-Vakuumpumpe. Jederzeitiges automatisches Ansaugen auch nach Lufteintritt im Saugrohr. Keine reibenden, sich abnutzenden Dichtungsfächen, daher störungsfrei auch bei Schlamm-, Sand- und Kiesförderung.

Maschinenfabrik a. d. Sihl AG., Zürich

Gegründet 1871

Tel. (051) 23 35 14



LONSTROFF

GUMMI-FABRIKATE
für alle Industriezweige

Lonstroff AG. Schweiz. Gummiwarenfabrik
Aarau und Genf

Seit 48 Jahren kenn-
zeichnen sich die Berna-
Fahrzeuge durch ihre
hervorragende Anpas-
sung an die Bedürfnisse
des schweizerischen
Straßenverkehrs und
durch ihre außerordent-
liche Lebensdauer und
gewährleisten dadurch
die denkbar beste Ren-
tabilität.

Berna



Alle Straßenfahrzeuge
von 2 bis 7 Tonnen Nutzlast

MOTORWAGENFABRIK
BERNA AG. OLLEN



grabens verläßt und sich zwangsläufig unsren Waffen zeigen muß. Diese Haltung kann uns vor eigenen Verlusten schützen.

Auf der andern Seite aber ist zu bedenken, daß wir mitten im Kampfe mit seinem wechselvollen Geschehen stehen; daß z. B. das Anrollen weiterer Panzer oder das Auftauchen der Begleitinfanterie die Lage der fünf Ueberlebenden plötzlich wieder verbessern kann. Daß diese Gefahr besteht, beweist der in der Ferne hörbare Kampflärm, wie er abschließend in unserer Aufgabe geschildert wurde.

In dieser Lage darf nicht abgewartet werden, da eine sofortige Klärung der Situation und eine Auswertung des bereits durch den Abschuß der Panzer eingetretenen Erfolges sich aufdrängt. Zudem stehen alle Chancen auf seiten der mutigen Panzertöter, da die fünf Ueberlebenden nur mit Mühe die brennenden Panzer verlassen konnten und noch etwas benommen sein dürften. Die offenen Panzerlücken deuten darauf hin, daß aus den Panzern selbst kein Unheil mehr zu erwarten ist.

In dieser scheinbar ungeklärten Situation gewinnt nur derjenige, der mutig und beherzt handelt. Die hier schriftlich wiedergegebenen Ueberlegungen, wie sie in jeder Lage blitzschnell gemacht werden müssen, benötigen nur Sekunden. Richtig und zu einem logischen Entschluß führend, können solche Ueberlegungen, die fast instinktmäßig in kürzester Frist gemacht werden

müssen, nur von Gruppenführern getroffen werden, welche über eine reiche Kriegserfahrung verfügen oder sich gedanklich und in unzähligen Uebungen und Situationen mit den Problemen des Kampfes gegen Panzer und des in jedem Fall wieder anderen Einsatzes der Panzerzerstörungs-Patrouillen vertraut gemacht haben.

Es kommt in dieser Situation weniger darauf an, wie sich das weitere Vorgehen im einzelnen gestaltet; wichtig ist, daß in kürzester Frist gehandelt wird. Die etwas überhöhte Lmg.-Stellung dürfte bei jedem Vorgehen wertvollen Feuerschutz bieten. Zudem kann von dieser Stellung aus das Entweichen der Ueberlebenden nach beiden Seiten verhindert werden. Der Angriff gegen die Ueberlebenden der Panzer kann gleichzeitig aus dem Deckungslöch 2 und 3 vorgetragen werden, wobei die Leute aus dem Deckungslöch 2 in einem Sprung in die noch freie nähre Deckung rechts vor der Lmg.-Stellung wechselt. Distanzmäßig sollte es für einen guten HG-Werfer nicht allzu schwer sein, mit einem gut gezielten HG-Wurf die beiden Gegner hinter dem nächsten Panzer zu erreichen. In einigen Lösungen wird der Einsatz der Nebelmittel aus dem Deckungslöch 2 gefordert. Das dürfte angesichts der geschilderten Situation zu lange dauern. Zudem ist zu bedenken, daß die hinter den brennenden Panzern versteckten Ueberlebenden durch den abreibenden Rauch bereits genügend geblendet sein dürften.

Was machen wir jetzt?

Eine Überraschung im Ortskampf?

Aufgabe Nummer 119.

Der Grenadierzug Lehmann steht mit zwei seiner verbliebenen Gruppen im Kampf um eine Fabrikanlage. Die Anlage ist durch ein Industriegeleise durchzogen und durch eine Mauer (5) abgesperrt, die durch die Kampfhandlungen teilweise zertrümmert wurde. Die Gebäude 1, 2 und 4, Holz- und Steinbauten, sowie auch die aus dem Gebäude 4 über das Geleise führende Verbindungsbrücke sind durch die Kämpfe arg in Mitleidenschaft gezogen. Kleinere Brände und Rauchentwicklungen erschweren das Vorgehen gegen einen Gegner, der sich bis anhin hartnäckig gewehrt hat. Im Augenblick ist es aber unsicher, ob er sich nicht bereits aus der Fabrikanlage zurückgezogen hat.

Wir betreten den Kampfplatz im Augenblick, in dem rechts die Grenadiergruppe Lanz (B), siehe Bild und Skizze, mit gutem Erfolg dem Gebäude 4 nähert und dort auch eindringt. Der Zugführer befindet sich bei dieser Gruppe.

Gleichzeitig sichert die Grenadiergruppe Huber im Raume links (A) des Geleises, wo sie gute Deckungen findet, das Vorgehen von Kpl. Lanz mit seinen Leuten. Die Gruppe Huber besteht aus einem Lmg.-Trupp sowie zwei Grenadiertrupps, die alle mit Maschinengewehren, Karabinern, Handgranaten und Sprengladungen ausgerüstet sind.

Die Gruppe Lanz scheint planmäßig ihr Ziel zu erreichen, um später der Gruppe Huber im Vordringen durch das Fabrikanreal helfen zu können...

Plötzlich peitschen aus einem Fenster des Hauses 2 und aus dem Raum zwischen den Gebäuden 1 und 2 Schüsse in die Gruppe Lanz, deren Leute so gut als möglich Deckung suchen. Die Bewegung dieser Gruppe gerät ins Stocken...

Der Zugführer ist im Rauch nicht zu sehen... Kpl. Huber kann einen, scheinbar mit schwachen Kräften geführten Gegenangriff aus dem Raume C erkennen.

Wie rettet Kpl. Huber die Situation?

